DUMONT DIREKT

Krakau

Ein Ort für ›echte‹ Polen

MALERISCH UND IRGENDWIE MEDITATIV

Kopernikus hat hier die Studienbank gedrückt

4 5 6 7 8 9 10 11

DAME, mit Hermelin

EINE NACHT IM UNTERGRUND

›wilde‹ Natur inmitten der Stadt

bizarre Gründungsmythen

»TRACES OF MEMORY«

MIT GROSSEM CITYPLAN

15x Krakau direkt erleben

DUMONT DIREKT

Krakau

Dieter Schulze

Inhalt

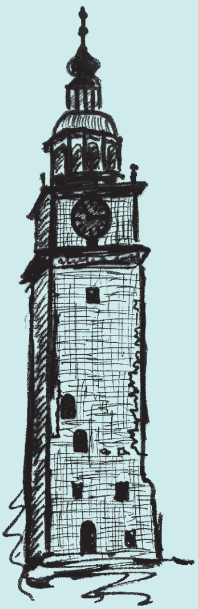
Das Beste zu Beginn
S. 4

Das ist Krakau
S. 6

Krakau in Zahlen
S. 8

Was ist wo?
S. 10

Augenblicke
Das Herz der Stadt
S. 13
Luci di Nara
S. 14
In die »Neue Provinz«!
S. 17



Ihr Krakau-Kompass
15 Wege zum direkten Eintauchen in die Stadt
S. 18

1 Polens schönster Platz – **der Rynek**
S. 20

2 Veit Stoß und der Turmbläser – **Besuch in der Marienkirche**
S. 25

3 Quer durch die Altstadt – **auf dem Königsweg**
S. 28

4 Monumental und mystisch – **der Wawel**
S. 33

5 Klöster, Gärten und Paläste – **die Gasse der Kanoniker**
S. 38

6 Eine der ältesten Universitäten – **das Collegium Maius**
S. 42

7 Leonardos »Dame mit Hermelin« – **Schätze im Nationalmuseum**
S. 45

8 Krakaus Unterwelt – **Künstlertreffs und Kellerkneipen**
S. 48

9 Für Träumer und Flaneure – **die grünen Planty**
S. 51

10 Feuer und Wunderwasser – **an der Weichsel**
S. 56

11 Synagogen und Klezmerlokale – **das jüdische Kazimierz**
S. 59

12 Auf Schindlers Spuren – **im Vorort Podgórze**
S. 64

13 Sozialistische Modellstadt – **Nowa Huta**
S. 68

14 Unter Tage – **das Salzlabyrinth Wieliczka**
S. 72

15 **Gedenkstätte Auschwitz**
S. 75

Krakauer Museumslandschaft
S. 78

City of Literature
S. 81

Kirchen, Pomp und Passion
S. 82

Pause. Einfach mal abschalten
S. 84

In fremden Betten
S. 86

Satt & glücklich
S. 90

Stöbern & entdecken
S. 98

Wenn die Nacht beginnt
S. 104

Hin & weg
S. 110

O-Ton Krakau
S. 114

Register
S. 115

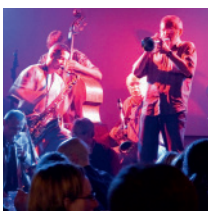
Abbildungsnachweis/Impressum
S. 119

Kennen Sie die?
S. 120

Das Beste zu Beginn

Kaffeehauskultur
Von den Habsburgern übernahmen die Krakauer die Lust am Kaffeetrinken: Von Noworolska, einem Café im Wiener Stil, bis Pożegnanie z Afryką (»Jenseits von Afrika«) gibt es in Krakau eine Fülle origineller Cafés. Und steigen Sie über den Galerieeingang in den Tuchhallen zur Terrasse des Cafés Szał hinauf – genießen Sie dort das Panorama!

Kreatives Potenzial
Modefotos aus den 1950er-Jahren und schräge Graffiti, Hochglanz und abblätternder Putz – Krakau ist voll inspirierender Kontraste. Kein Wunder, dass die Kunstszene blüht! Jeden Tag gibt es Vernissagen, Konzerte und Happenings – die Kulturinfo (▶ S. 109) kennt die Details.



Jazz in Kellerkneipen
In den Kellerlabyrinthen unter den Häusern der Altstadt wird geswingt, Freestyler und Traditionalisten halten sich die Waage. Nicht selten ist auch sanft gehauchter oder herausgestöhnter Blues zu vernehmen. Machen Sie es sich gemütlich auf samtigen Sofas oder nackten, blank polierten Bänken.

Spiel mir das Lied vom Tod
Spazieren Sie über mehr als 200 Stufen ins Gemach des Trompeters hinauf, der zu jeder vollen Stunde den »Hejnał« bläst. Abrupt bricht die Melodie ab – und erinnert so daran, dass den Turmbläser, der im Jahr 1241 seine Landsleute vor den heranstürmenden Tataren warnen wollte, ein Pfeil des Feindes durchbohrte.

Abstieg in die Unterwelt
Haben Sie schon mal eine Kirche aus Salz gesehen, möchten Sie durch schummrige Stollen spazieren? Dann fahren Sie zum Salzbergwerk in Wieliczka. Aber ziehen Sie sich warm an: Selbst im Hochsommer liegen die Temperaturen im unterirdischen Tunnelsystem bei 14 °C.

Bootsfahrt auf der Weichsel
Schippern Sie mit einer Barkasse der Wasserstraßenbahn über die Weichsel. Die Anlegestelle befindet sich unterhalb des Wawel: Westwärts geht's zum Benediktinerkloster Tyniec, ostwärts zur Galeria Kazimierz.

!

Das alltägliche Krakau
In den glitzernden Shopping Malls tobt das Leben, doch vielleicht ist Ihnen der Markt von Kleparz sympathischer? Sie finden ihn unmittelbar vor den Toren der Altstadt, nördlich der Barbakane. Hier bekommen Sie knackig frische Ware, Pilze und aromatische Wilderdbeeren, Krakauer im Naturdarm, Dillgurken, Kräuter und noch vieles mehr …

Kazimierz selbst entdecken
Lassen Sie sich durch die Gassen des ehemals jüdischen Viertels treiben, entdecken Sie Kulturzentren, Cafés und Galerien rund um die Szeroka und den plac Nowy. Von den jüdischen Gotteshäusern sind die Alte Synagoge und die Tempel-Synagoge am sehenswertesten. Für den Abend empfehle ich ein Konzert mit Klezmer und galizischer Musik – und die Kultbar Alchemia: ›Hölle‹ und ›Fegefeuer‹ heißen die Hauptsäle.

Auf dem Weg nach Osten blieb ich in Krakau hängen und war fasziniert von der Stadt des schönen Scheins, den Kellerbars, dem Mix von Klezmer und Kirchenglocken. Meinen Kaffee trinke ich am liebsten im Massolit. Vielleicht schauen Sie mal vorbei?

Fragen? Erfahrungen? Ideen?

Ich freue mich auf Post.

@ *Mein Postfach bei DuMont:*
schulze@dumontreise.de

Das ist Krakau

Krakau – Polens Schöne

Wollen Sie eine quirlige Stadt mit nostalgischem Charme erleben? Dann werfen Sie alle Vorurteile, die Sie über Polen haben, über Bord und reisen Sie nach Krakau. Erleben Sie eine alte Königsstadt, die in ihrer 1000-jährigen Geschichte viel erlebt hat und um ihren Wert weiß – eine *Grande Dame,* die es nicht nötig hat, sich ins Rampenlicht zu stellen. Das überlässt sie lieber ihren habsburgischen Schwestern Prag und Budapest, die lange vor ihr zu Touristenmagneten aufgestiegen sind. Krakau ist eine Stadt, die sich dem Zeitgeist nur widerwillig andient, die Uhren gehen hier langsamer als anderswo. Von Reformeifer mag man nichts wissen – eine solche Eigenschaft überlässt man lieber dem ungeliebten, bestenfalls geachteten Warschau, das Krakau vor gut 400 Jahren als Hauptstadt ablöste. Bis heute stehen die beiden Städte symbolhaft für grundverschiedene Lebenshaltungen: das Machbare und das Träumerische, das Realitätsprinzip und die Utopie. »Wir haben die Kultur und Ihr das Geld«, sagt man in Krakau, »Ihr jagt nach irdischen Nichtigkeiten, wir behalten den Überblick und achten, was die Vergangenheit lehrt.«

Über tausend Jahre ist die Stadt alt, fast jede Epoche hat ihr etwas vererbt. Neben gotischen Bürgerhäusern sieht man elegante Renaissancepaläste, sinnenfroher Barock leitet über zu verspielter Art nouveau. Mittendrin der Rynek, der zentrale Platz, auf dem südländische Ausgelassenheit herrscht. Im Umkreis von nur 500 Metern, erreichbar über sternförmig auf den Rynek zulaufende Gassen, befinden sich das Wawel-Schloss sowie die Mehrzahl aller Kirchen, Klöster und Paläste. Die meisten Patrizierhäuser stammen aus dem 15. und 16. Jh., als das ›polnische Rom‹, wie die Stadt genannt wurde, über das flächenmäßig größte europäische Reich herrschte: von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer. Kein Wunder, dass die UNESCO das im Krieg unzerstörte Krakau 1978 zum Weltkulturerbe erklärte. Die Juroren erkannten das großartige Potenzial, das in dieser Stadt steckte und sich damals noch unter einem von den Stahlwerken ausgespuckten grauen Schleier verbarg.

Krakau – Stadt der Jugend

Krakaus Schönheit ist nicht bloß museal. Viele Jugendliche beleben die Gassen der Altstadt und des jüdischen Viertels, etwa jeder vierte Krakauer studiert an der im 14. Jh. gegründeten Alma Mater. Erstaunlich viele junge Leute beschäftigen sich mit Literatur, Kunst und Philosophie, mittelalterlicher Geschichte und anderen ›brotlosen‹ Fächern. Sie scheren sich wenig darum, was in der vom Kapital diktierten Berufswelt verlangt und gebraucht wird. Dabei haben sie die Grundregel der neuen Ordnung sehr wohl begriffen: »Tut der junge Mensch, was er liebt, nicht, was ihm nützt, wird er von dem, was ist, nicht unterstützt.« Sei's drum, denken sie sich, in Polen haben wir eh keine Zukunft, mit unseren Fähigkeiten werden wir auch anderswo Geld verdienen können. Stolz verweisen sie darauf, dass aus Krakau gleich zwei Nobelpreisträger stammen: Czesław Miłosz und

Steht auf der UNESCO-Welterbe-Liste ganz oben: Die Altstadt von Krakau gehörte schon zu den ersten zwölf Einträgen.

Wisława Szymborska. 2013 wurde Krakau zur City of Literature erklärt, zuvor war es schon Europäische Kulturhauptstadt.

Krakau – Underground

Im Zentrum der Altstadt herrscht ein spannendes Treiben bis in die Nachtstunden hinein. Als ob es auf dem Rynek nicht schon genug zu entdecken gäbe, erstreckt sich unter ihm ein Labyrinth mehrgeschossiger Stollen; auf abgewetzten Steintreppen steigt man zwei bis drei Stockwerke hinab. Die alten gotischen Backsteingewölbe sind heute die Heimat für Krakaus ›Kellerkinder‹, Jazz- und Musikkneipen sind quer über die Altstadt verstreut. Leicht verliert man hier das Gefühl für die Zeit und möchte gar nicht mehr zurück in die helle Wirklichkeit, aus der man kam.
Einst befanden sich diese Gewölbe auf Straßenhöhe. Doch im späten 13. Jh. beschloss man, Krakau auf höherem Niveau anzusiedeln, denn die Weichsel trat hin und wieder gefährlich weit über die Ufer. So entstand über den ›Schlammetagen‹ eine komplett neue Stadt, die vor den Fluten besser geschützt war. Als dann im 19. Jh. der Wohnraum knapp wurde, entsann man sich der verschütteten Keller und grub sie wieder aus. Mächtige, von endlosen Gängen durchbrochene Backsteingewölbe traten zutage. Fortan nutzte man die Räume als Warenlager, unter habsburgischer und deutscher Besatzung auch als Versteck oder konspirativen Treff. Über die Keller erschlossen sich Fluchtwege, die der Feind nicht kannte: Wer am Rynek abtauchte, konnte unerkannt aus der Altstadt entkommen. Noch heute kokettieren die Krakauer mit dem subversiven Odem der Unterwelt. Kein Sonnenstrahl dringt in die Gemächer, in denen so leicht das Gefühl für die Realität verloren geht.

Krakau in Zahlen

½
Krakau liegt auf halber Strecke zwischen Wien und Warschau.

2
Literaturnobelpreisträger kommen aus Krakau.

4
Złoty entsprechen in etwa einem Euro.

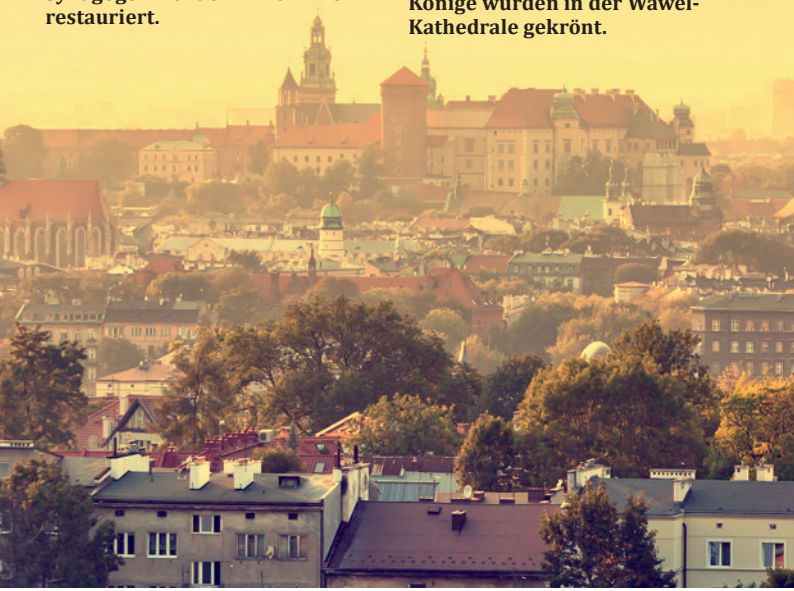
7
Synagogen wurden in Kazimierz restauriert.

12
Tonnen schwer ist die Glocke des Sigismund-Turms, man hört ihren Klang noch in 25 km Entfernung.

13
Theater und ein Opernhaus hat die Stadt.

28
Museen gibt es – und jedes Jahr werden es mehr.

35
Könige wurden in der Wawel-Kathedrale gekrönt.



87
% der Bevölkerung bezeichnen sich als gläubige Katholiken, doch nur 40 % gehen sonntags zur Messe.

120
Kirchen und Klöster gibt es in Krakau, und dies auf engstem Raum.

200
Kellerkneipen stehen zur Auswahl.

200
Meter im Quadrat misst der Rynek und ist damit einer der größten mittelalterlichen Plätze Europas.

327
km² beträgt die Stadtfläche, Krakau ist nicht einmal halb so groß wie Berlin.

68 482
Juden waren 1939 in Krakau registriert – heute sind es 130.

765 320
Einwohner zählt Krakau, davon 210 000 Studenten.

Was ist wo?

Willkommen in Krakau, einer der ältesten und lebendigsten Städte Osteuropas! Die meisten Besucher kommen am Flughafen Balice an. Er liegt 17 km westlich der Stadt und ist bestens an ihr Zentrum angebunden. In der Altstadt findet man sich leicht zurecht: Sie hat die Form einer Birne, die nach Süden, zur Weichsel hin, schmaler wird; vom zentralen Platz in der Mitte führen schachbrettartig angelegte Gassen zu den Planty hinaus – einem romantischen Grüngürtel, der die Altstadt umschließt und von einer Ringstraße flankiert wird.

Krakau ist mit über 765 000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt Polens. Wer sie besucht, ist nur selten an den im 20. Jh. entstandenen oder eingemeindeten Vororten interessiert, er beschränkt sich meist auf Krakaus historisches Zentrum. Zu diesem gehören vor allem die Krakauer **Altstadt** mit dem 1000-jährigen **Wawel** und das südlich angrenzende **Kazimierz,** das der König 1335 als selbstständige Stadt gründete und das später als ›jüdisches Kazimierz‹ weit über die Grenzen Krakaus Einfluss gewann. Die Altstadt und Kazimierz – beides Welterbe der UNESCO und eine außergewöhnliche Kombination: Hier findet sich der Stoff für Legenden und Drehbücher. Und wer einmal in der Stadt ist, der will so bald nicht wieder hinaus.

Altstadt

Die Altstadt, das mittelalterliche Zentrum, ist Krakaus Visitenkarte: Nie wurde es in Kriegen zerstört, über 100 Kirchen, Schlösser und Paläste bekunden seine einstige Macht. Im Herzen der Stadt liegt der weitläufige Marktplatz mit den Tuchhallen und der Marienkirche. Im Polnischen heißt er **Rynek** (🗺 D/E 4/5), eigentlich Rynek Głowny, in Abgrenzung zum angrenzenden **Mały Rynek** (🗺 E 5), dem kleinen Rynek. In Nord-Süd-Richtung wird die Altstadt vom Königsweg durchschnitten, auf dem die Monarchen Einzug hielten. Er zieht sich über eine Länge von 2 km und führt vom **plac Matejki** (🗺 E 3) über den **Rynek** zum **Wawel** (🗺 C/D 7). Doppelt so lang ist der Weg durch den grünen Parkgürtel der **Planty** (🗺 C–E 3–7 und F 4–5), der die Altstadt schützend umspannt. In der verkehrsberuhigten Krakauer Altstadt bewegt man sich am besten zu Fuß, Infotafeln sind in mehreren Sprachen verfasst. Bei der Touristeninfo werden Führungen vermittelt: zu Fuß oder per Rad, kostenlos mit Studenten ab Marienkirche. An der Nordwestecke des Rynek startet die Tour mit der Pferdekutsche, preiswerter ist die Fahrt mit Elektroautos (www.abcitytour.pl) ab ul. Mikołajska.

Kazimierz

Das südöstlich des Wawel gelegene Stadtviertel wird vom Weichselbogen umschlossen und ist von der Altstadt in ca. 15 Minuten zu Fuß zu erreichen. Bis zum Zweiten Weltkrieg war es eines der größten jüdischen Zentren Europas – mit mehr als einem Dutzend Synagogen, Talmudschulen und Mikwebädern. Deutsche Besatzungstruppen haben seine Bürger in den Jahren 1939 bis 1944 zwangsumgesiedelt, misshandelt und ermordet. Zwar sind die alten Gotteshäuser in Kazimierz heute restauriert, doch es leben hier nur wenige Juden. Seit einigen Jahren wird zaghaft an frühere Traditionen angeknüpft: In der **Szeroka** (🗺 F 7/8) erklingt wie einst jüdische Musik, Ende

Juni feiert man ein jüdisches Festival. Um den **plac Nowy** (🗺 F 8), das frühere Handelszentrum von Kazimierz, entstand ein lebendiges Szeneviertel, in dem Künstler und Studenten leben.

Podgórze

Auch die Geschichte dieses südlich der Weichsel gelegenen Viertels ist mit dem Holocaust verknüpft. Im März 1941 wurde hier das mit Stacheldraht von der übrigen Welt abgetrennte Krakauer Ghetto errichtet. Über seine Geschichte informieren eine Gedenkstätte am heutigen **Platz der Ghettohelden** (🗺 G/H 9) und vor allem das Museum in der durch den Steven-Spielberg-Film bekannt gewordenen **Schindler-Fabrik** (🗺 H 9).

Kleparz

Wie Kazimierz war Kleparz ursprünglich eine selbstständige Stadt. Sie wurde im 14. Jh. nördlich der Krakauer Altstadt gegründet und 1791 eingemeindet. Ihr repräsentativer Mittelpunkt ist der **Matejko-Platz** (🗺 E 3) mit Grunwald-Denkmal und Florianskirche, doch ›gelebt‹ wird rund um den **Rynek Kleparski** (🗺 E 3). Vormittags findet dort der traditionelle Obst- und Gemüsemarkt statt.

Zwierzyniec

Der Name des westlich gelegenen **Zwierzyniec** (dt. Menagerie, 🗺 A 5–7) erinnert daran, dass es hier einst wildreiche Wälder gab. Bis heute hat sich das Viertel seinen ländlichen Charakter bewahrt. Die **Błonia-Wiesen** (🗺 A 5), auf denen im Sommer gern gepicknickt wird, sind so groß, dass dort auch die Auftritte des polnischen und des deutschen Papstes stattfanden. Noch weiter westlich liegt der Stadtwald **Las Wolski** (🗺 westl. A 6) mit dem **Zoologischen Garten.**

Nowa Huta

Nowa Huta (🗺 östl. H 4) ist der Gegenpol zur Altstadt. Hier entstand nach 1945 eine Stadt auf dem Reißbrett: ein utopischer Architekturentwurf, dessen Infrastruktur bis heute besteht und um dessen Grünzonen viele Krakauer die hier Lebenden beneiden. Ins Herz der sozialistischen Musterstadt wurde 1977 gegen den Widerstand der Regierenden eine Kirche gepflanzt.